

So singt es sich noch klanggewaltiger

Olten Mit «pep-à-tête» will der Kirchenmusikverband Olten-Gösigen an «ton.art» und «cantars» anknüpfen

VON ANJA LANTER

Bewährtes beibehalten und sich gleichzeitig gegenüber Neuem öffnen - diesem Balanceakt hat sich der Kirchenmusikverband Olten-Gösigen (KMV OG) heuer mit seinem Verbandsfest «pep-à-tête», das am 13. September stattfindet, verschrieben. Bewährtes, weil der Vorstand nicht zuletzt auf Wunsch der Chorleiter am Konzept der beiden Vorgängerfeste «ton.art» 2007 und «cantars» 2011 festhalten möchte. Konkret finden die insgesamt vier vierzigminütigen Konzerte jeweils zur vollen Stunde statt, wobei die Besucher zwischen der Kirche St. Martin und der Stadtkirche zirkulieren. «Dieser Ablauf hat sich bewährt. Im Gegensatz zu «cantars», das bistumsweit gefeiert wurde, ist diese Ausgabe aber nur regional und wird von vier Chorgemeinschaften gestaltet. Da also nicht jeder Chor alleine ein Konzert bestreitet, dauert das Fest nicht den ganzen Tag», skizziert Projektleiterin Susanne Bucher das Programm.

Zurück zu den Wurzeln

Dafür heisst es diesmal «back to the roots»: Neben dem konzertanten Teil wird nämlich das Beisammensein mit einem Essen und Gottesdienst gepflegt - was de facto eine Besinnung auf die ursprüngliche Form des Verbandsfests darstellt. «Die Leute wollen etwas Gemeinsames haben an diesem Tag», erklärt KMV OG Präsidentin Elisabeth Regner, und Bucher ergänzt: «Wir wollten einerseits die Idee der beiden vorangegangenen Feste weiterführen, andererseits aber auch diese ursprüngliche Idee ins Konzept integrieren.» Auf diese Weise werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der Verband erhält durch die vielen Begegnungspunkte an besagtem Tag die Möglichkeit, sich intern zu feiern und gleichzeitig auch gegen aussen eine Botschaft zu senden. «Wir können zeigen, dass eine gute Kirchenchorszene existiert», so Bucher. Und somit der vorherrschenden Meinung, dass Kirchenchöre verstaubt seien, entgegenwirken.

Der Bezug zu bewährten Konzepten und ursprünglichen Ideen - wo aber findet denn nun die angekündigte Öffnung gegenüber Neuartigem statt? Die Antwort steckt im Namen «pep-à-tête». Oder konkret in den drei ersten Buchstaben. Pep, für Pastoraler Entwicklungsplan Bistum Basel, steht für den auch im Kanton Solothurn vorgesehenen Zusammenschluss von Pfarreien zu insgesamt 16 Pastoralräumen, deren vier es im Kirchenmusikverband Olten-Gösigen geben wird. Anstatt Trübsal zu blasen und diese Umstrukturierung wie ein solothurnischer Diakon



Elisabeth Regner (links) und Susanne Bucher stehen für «pep à tête».

BRUNO KISSLING

als «notwendiges Übel» abzustempeln, möchte der Verband nun mit gutem Beispiel vorangehen. Darüber informieren und aufgleisen helfen, lautet die Devise. «Bei der Planung des Fests im Jahr 2011 war dem Verbandsvorstand schnell klar, dass wir dieses Thema aufgreifen müssen», blickt Bucher zurück. So habe man die Kirchenmusiker schrittweise mit dem Sachverhalt vertraut gemacht und letztlich einen passenden Fahrplan der Basis unterbreitet: Anstatt wie früher sein eigenes Süppchen zu kochen, sollten sich alle Chöre innerhalb eines künftigen Pastoralraums im Rahmen des Fests zusammenschliessen und gemeinsam ein Konzert bestreiten. Zum Erstaunen des Vorstands haben es die Kirchenmusiker und Chorleiter nicht nur positiv aufgenommen, sondern auch schnell einen gemeinsamen Nenner gefunden: «Sie konnten sich in einer kurzen Zeit einigen und waren schnell parat», freut sich Regner. Auch Bucher findet ausschliesslich lobende Worte, «kreativ und gut» sei die Zusammenarbeit gewesen.

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER

Das Programm

12 Uhr: Eröffnung in der Martinskirche
13:00: In der Kirche St. Martin: Chormusik aus Filmen «As It Is in Heaven»
14:00: In der Stadtkirche: «Lobe den Herrn»: Musikalische Kollage mit unbegrenzten Möglichkeiten
15:00: In der Kirche St. Martin: «Missa in modo poschiavino» von Remigio Nussio
16:00: In der Stadtkirche: «Chruut und Gmües» Volksmusik in der Kirche
17:00: In der Kirche St. Martin: Festgottesdienst

Grössere Vermischung

Als Resultat dieser allem Anschein nach erfolgreichen Zusammenarbeit stehen nun vier Konzerte kurz vor der Aufführung: Einen mondänen Touch verspricht das Konzert «As It Is in Heaven», wo sich alles um Chormusik aus Filmen mitsamt entsprechender Visualisierung dreht. Bei den Programmpunkten «Chruut und Gmües» und «Bun di Poschiavo» stellen Bucher und Regner eine Reise in Aussicht - durch die volkstümliche Musiklandschaft Europas beziehungsweise in die Welt der rätomanischen Kultur. Lange Bastelstunden wiederum sind dem Projekt «Lobe den Herrn» vorausgegangen; die Sätze verschiedener Komponisten, welche sich in der Vergangenheit mit diesem Kirchenlied befassten, wurden zu einer Art Musikkollage zusammengefügt.

Obschon diese Konzerte punkto Stil unterschiedlicher nicht sein könnten, haben sie doch eines gemeinsam: Klanggewaltig und fröhlich wirts am Fest zu und hergehen, prophezeien die beiden Frauen. «Auch wird es eine weitaus grössere Ver-

mischung unter den Sängerinnen und Sängern der verschiedenen Chöre sowie den Kirchenmusikern geben als an den vorangegangenen Konzerten», weiss Bucher. Auch diesem Aspekt trägt der Festname Rechnung: Das «à-tête», in Anlehnung an ein Tête-à-Tête, symbolisiert die freundschaftliche Begegnung, die aus der engen Zusammenarbeit resultiert. Diese noch neuartige Kooperation soll auf Wunsch Buchers auch nach dem Verbandsfest in Form weiterer Konzerte, ja sogar Touren im jeweiligen Pastoralraum fortgeführt werden. Doch eben, der Begriff Tête-à-Tête suggeriert Vertrauen, Offenheit, Nähe, ein Dialog auf Augenhöhe - Dinge, die nicht von selbst kommen: «Die Öffnung eines Chores gegenüber aussen ist eine Hürde», so Regner. «Doch», betont Bucher, «ist sie erst mal überwunden, existieren keine Nachteile mehr.» Das will heissen? Neue Leute, neue Musikstile, die Erweiterung des Horizonts, mehr Flexibilität der Chormitglieder, zählen Bucher und Regner auf. Und: Klanggewaltige Auftritte.

BRIEFE ANS OT

Die Kernfrage bleibt ungelöst

Bilanzverschleierung in der Stadt Olten: Wer hat was angeordnet?

Im OT vom Freitag, 5. September, wird über den GPK-Bericht «wie die Stadt plötzlich arm wurde» berichtet. Der Hintergrund dazu: Laut der GPK wurden im Frühjahr 2012 rückwirkend Reserven von 5,5 Millionen Franken aufgelöst, ohne dies gegenüber Parlament und Öffentlichkeit zahlenmässig offenzulegen. In der Folge erschien die Rechnung 2011 in einem viel besseren Licht. Die GPK spricht nun verharmlosend von einer «Schönung der Rechnung 2011». Die nachträgliche Auflösung von Reserven ohne ausreichende Offenlegung und Erläuterungen ist aber ein Verstoss gegen das Prinzip der Bilanzklarheit (gemäss OR) und steht somit nicht in Einklang mit der ordentlichen Buchführung nach schweizerischem Recht. Verstösse gegen dieses Prinzip werden in der Rechtsordnung als Bilanzdelikte klassifiziert.

Konkret wurde die Bilanzverschleierung in der Stadt Olten so vollzogen, dass einzelnen auszuweisende Posten unzulässigerweise in einer Gruppe zusammengefasst wurden. Die GPK ist sich offensichtlich nicht bewusst, dass dies rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen

dürfte. Zudem ist endlich Klarheit herzustellen, wer die damalige aktiv vollzogene Bilanzverschleierung unter dem damaligen Finanzdirektor angeordnet hat.

Die Empfehlung der GPK, welche explizit für die Zukunft ein detailliertes «Nachbohren» seitens Parlaments und Finanzkontrolle postuliert, ist ein Versuch, die tatsächlichen Verantwortlichkeiten in dieser Angelegenheit nicht offenzulegen und zu verwischen. Dafür sollen mit einer Motion nun diverse Massnahmen eingeleitet werden, damit in Zukunft mehr Transparenz erreicht werden kann. Dies ist zwar gut gemeint, aber in einem korrekt geführten öffentlichen Haushalt eine absolut überflüssige Forderung. Die Prozesse funktionieren bestens, sofern sich alle an die Spielregeln halten. Die Regeln dazu sind im OR festgehalten und sind nicht optional.

Ein Buchhalter, der so operiert, verliert seine Anstellung. Im Kanton Solothurn soll der ehemalige Finanzdirektor und Stadtpräsident von Olten mit dieser juristisch relevanten Geschichte vom Kantonsparlament noch diesen Herbst zum höchsten Solothurner gewählt und auf Kosten der Stadt Olten gefeiert werden. Die Massstäbe sind eben unterschiedlich.

THOMAS RAUCH, OLTEN

Olten

«Der Feuermann» gastiert beim Schreiber

Am Dienstag, 16. September, 20 Uhr, gastiert Torkil Damhaug mit seinem Werk «Der Feuermann» beim Schreiber an der Kirchgasse.

In Oslo kommt es zu einer rätselhaften Serie von Brandanschlägen, eine junge Frau verbrennt. Kommissar Horvath und sein Freund, der Journalist Dan-Levi, jagen den wahnsinnigen Pyromanen - den Feuermann, der an die reinigende Kraft der Flammen zu glauben scheint. Während die Brände wüten, verliebt sich der 18-jährige Karsten in seine pakistanische Mitschülerin Jasmine, doch die älteren Brüder der streng muslimischen Familie versuchen, ihr die Beziehung zu verbieten. Plötzlich verschwindet Karsten spurlos, und der Feuermann ist immer noch auf freiem Fuss. Mit äusserster Präzision stellt Damhaug die psychologischen Abgründe der norwegischen Gesellschaft dar und versteht es meisterhaft, den Leser immer wieder auf falsche Fährten zu locken.

Torkil Damhaug, geboren 1958 in Lillehammer, studierte Medizin und Psychologie. Er arbeitete als Psychiater, bevor er sich ganz dem Schreiben wid-



Torkil Damhaug.

ZVG

mete. Seine Thriller «Die Bärenkralle», «Die Netzhaut» und «Feuermann» sind Bestseller in Norwegen. Torkil Damhaugs Romane sind preisgekrönt. Zuletzt erhielt er für «Feuermann» den wichtigsten norwegischen Krimipreis Rivertonprisen. Um Reservation wird gebeten; telefonisch unter 062 205 00 00 oder direkt im Schreiber, Kirchgasse. (MGT)

HINWEISE

OLTNER Offenes Atelier. Eine Veranstaltung für alle

Auf dem Platz der Begegnung stellt das Kunstmuseum jeweils donnerstags bei guter Witterung von 10 bis 11.30 Uhr die beliebten Malwände bereit, auf denen Kinder nach Lust und Laune malen und zeichnen können, während ihre Eltern ihren Kaffee in Ruhe geniessen dürfen. Leitung: Christiane Hoefert. Die nächsten Daten sind der 11./ 18. und 25. September. Es ist keine Anmeldung notwendig. (MGT)

OLTNER WETTER

Datum		2.9	3.9	4.9
Temperatur*	°C	15,1	15,4	18,3
Windstärke*	m/s	1,8	2,5	0,9
Luftdruck*	hPa**	970,8	968,3	967,0
Niederschlag	mm	0,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	10,1	0,2	7,5
Temperatur	max.°C	20,0	17,7	23,7
Temperatur	min.°C	9,8	13,0	15,3

*Mittelwerte

**Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.